

ntel
rzhheim
onntag
pe
anne
ge Flasche
re
ur Mk. 2.90
mpfiehlt
Bauer
auf
nken
Rabatt.
3⁵⁰
7⁵⁰
2⁹⁵
98
1⁹⁵
en
ollwaren
12⁵⁰
2⁹⁵
16
Jacken
Besätze
eilhaftesten
ester Quali-
von Repara-
rzhheim
liche 22

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verlagsort
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 297

Montag, den 19. Dezember 1932

Jahrgang 105

Die politischen Verordnungen aufgehoben

Erlaß einer gemilderten Ersatz-Notverordnung voraussichtlich morgen Winterhilfe noch vor Weihnachten

II. Berlin, 19. Dez. Das Reichskabinett hat in seiner Samstagssitzung die politischen Verordnungen, so die Antiterrorverordnung und die Verordnung über die Einschränkung der Pressefreiheit, zum größten Teil aufgehoben. Die neue Verordnung, in der nur die allgemeinen Bestimmungen aus den bisherigen Verordnungen verblieben sind, erscheint voraussichtlich morgen. Diese Verordnung wird gleichzeitig den Rest der Bestimmungen des Republikverfassungsgesetzes enthalten. Es handelt sich hierbei, wie in politischen Kreisen verlautet, im wesentlichen um eine Verhärtung der Bestimmungen betr. Vergehen gegen die Person des Reichspräsidenten, sowie um Maßnahmen zum Schutze der Reichsfarben und der Wehrmacht.

Die Beratungen über die Winterhilfe sind zum größten Teil abgeschlossen worden. Es ist nach Ansicht unterrichteter Kreise damit zu rechnen, daß die Winterhilfemaßnahmen noch vor Weihnachten in Kraft gesetzt werden.

Verordnung zum Hypotheken-Moratorium und zur landwirtschaftlichen Zinsenkung

Zu der Hypothekemoratoriumsverordnung vom 11. November 1932 und zur Verordnung über landwirtschaftliche Zinsenkung vom 27. September 1932 hat die Reichsregierung unter dem 16. Dezember 1932 jetzt eine Durchführungs- und Ergänzungsverordnung erlassen. Die Verordnung erklärt zunächst die Voraussetzungen, unter denen ein säumiger Schuldner durch Nachzahlung rückständiger Beträge seine Schulden nach dem Moratorium unterstellen kann. Während dies bisher nur dann geschehen konnte, wenn eine Hypothek vorzeitig fällig geworden war, weil sie selbst unvollständig befriedigt wurde, eröffnet die Durchführungsverordnung auch für die Fälle die Möglichkeit einer Nachzahlung, in denen der Grund der vorzeitigen Fälligkeit darin lag, daß ein aus einer anderen privaten oder öffentlichen Grundstückslast geschuldeter Betrag nicht pünktlich bezahlt worden war. Die Durchführungsverordnung regelt ferner die Einsetzung des Moratoriums bei Tilgungs- und Abzahlungshypotheken. Eigentliche Tilgungshypotheken, bei denen Zinszuschläge zur endgültigen Tilgung der Kapitalkapital vereinbart worden sind, werden von dem Moratorium überhaupt nicht berührt. Umgekehrt unterliegen Abzahlungshypotheken, bei denen die Jahresrate über 5 v. H. der ursprünglichen Kapitalkapital hinausgeht, in vollem Umfange dem Moratorium. Bei geringeren Raten ist wegen der wirtschaftlichen Verwandtschaft solcher Abzahlungshypotheken mit Tilgungshypotheken die Verpflichtung zur Vorkapitalzahlung bis zu 3 v. H. der ursprünglichen Kapitalkapital für ein Jahr vorgeesehen worden.

Schließlich erläutert die Durchführungsverordnung die im Paragraph 14 Buchstaben „c“ enthaltene Vorschrift über die Nichtgeltung des Moratoriums für kurzfristige Kreditgewährung dahin, daß es nicht Darlehensforderungen zu sein brauchen, sondern daß auch andere Forderungen außerhalb des Moratoriums bleiben, wenn den Umständen zu entnehmen ist, daß eine langfristige Kreditgewährung nicht beabsichtigt war, namentlich gilt dies für gewisse Arten von Sicherungshypotheken, bei denen für einen Gläubiger ein Recht an einem Grundstück entsteht, ohne daß es sich hierbei um einen Vorgang des Realcredits handelt, so besonders bei Zwangsvollstreckung an Grundstücken.

Das Problem der Arbeitsbeschaffung

In Magdeburg veranstaltete der Provinzialverband Sachsen des Verbandes der Preussischen Landgemeinden einen Kreisbelegertag. Den Hauptvortrag hielt an Stelle des durch die Kabinettsitzung verhinderten Reichskommissars Dr. Gereke der Vizepräsident des Deutschen Landgemeindetags, Ministerialrat z. D. Schellen-Berlin, über die Frage der Arbeitsbeschaffung. Er ging von dem Regierungsprogramm aus, das in dem einzigen Punkte: „Arbeit schaffen“ besteht. Bereits das Gesetz über die Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung habe eine Arbeitsbeschaffung in Form der wertschöpfenden Erwerbslosenfürsorge vorgeesehen, die aber an der ständig wachsenden Finanznot der Gemeinden habe scheitern müssen. Wenn die amtliche Statistik der Reichsanstalt am 30. November rund 5,3 Millionen Arbeitslose nachweise, so gebe diese Statistik insofern ein falsches Bild, als nicht sämtliche Erwerbslose von den Arbeitsämtern erfasst würden. In Wirklichkeit müßte mit etwas über sieben Millionen Erwerbslosen in Deutschland gerechnet werden.

Wenn auch der freiwillige Arbeitsdienst durchaus zu begrüßen sei, so werde durch ihn die Konsum- und Kaufkraft der gesamten Bevölkerung nicht gestärkt. Das gleiche gelte von einer Verkürzung der Arbeitszeit. Die Maßnahmen der Regierung Papen hätten eine Wirtschaftsbelebung durch Erleichterung und Verbilligung der Produktion erstrebt. Eine vermehrte Produktion könne aber nicht eintreten, solange noch über ein Viertel der gesamten deutschen Bevölkerung nicht konsum- und kaufkräftig sei. Infolgedessen seien die Pläne der Regierung von Schleicher und des neuen Reichskommissars zu begrüßen, die auf die und bekannnten Grundgedanken des sog. Gereke-Plans zurückgehen und eine Wirtschaftsbelebung durch Aufträge der öffentlichen Hand erstreben.

Regierungsneubildung in Frankreich

Ein Kabinett Paul-Boncour gebildet

II. Paris, 19. Dez. Ministerpräsident Paul-Boncour hat am Sonntagabend sein neugebildetes Kabinett dem Staatspräsidenten vorgestellt. Die neue Regierung setzt sich folgendermaßen zusammen:

Ministerpräsident und Auswärtiges: Paul-Boncour.
Innenministerium: Chaumeys.
Justizministerium: Abel Carby (Senator, Radikal-sozialist).
Kriegsministerium: Daladier.
Kriegsmarineministerium: Legues.
Luftfahrtministerium: Painlevé.
Kolonialministerium: Sarraut.
Finanzministerium und Haushaltsministerium: Chéron.
Arbeitsministerium: Dalimier.
Handelsmarineministerium: de Monzie.
Wohlfahrtsministerium: Daniélu.
Postministerium: Laurent Eynaec.
Ministerium für öffentliche Arbeiten: George Bonnet.
Landwirtschaftsministerium: Deneuille.
Handelsministerium: Miellet.

Wie aus dieser Liste zu ersehen ist, hat Paul-Boncour den Stamm seines neuen Ministeriums aus den Radikal-sozialisten, den sozialen Republikanern, der Republikanischen Vereinigung des Senats, der Radikalen Linken und der Unabhängigen Linken zusammengesetzt. Die Schwierigkeiten, die sich bei der Befugung des Finanz- und Haushaltsministeriums ergeben hatten, sind dadurch überbrückt worden, daß beide Ministerien zusammengelegt wurden und in die Hände des durch seine Sozialpolitik bekannten Chéron übergingen.

Kriegsschuldenregelung auf der Weltwirtschaftskonferenz?

Nachgiebige Haltung Hoovers gegenüber Frankreich

II. Washington, 19. Dez. Ein hochstehendes Mitglied der Regierung deutete an, daß Präsident Hoover jetzt dafür eintrete, die Kriegsschuldenfrage auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz zusammen mit anderen Fragen zu regeln anstatt Einzelregelungen mit den Schuld-nationen vorzunehmen. Wie verlautet, hofft Hoover die Zustimmung Roosevelts zu diesem Plan zu erlangen.

Wie amtlich bekannt wird, hat die Regierung der Vereinigten Staaten eine allgemeine Schuldskonferenz mit den säumigen Staaten abgelehnt. Staatssekretär Stimson hat diese amtliche Verlautbarung dem französischen Botschafter sowie den Vertretern der anderen säumigen Nationen übermittelt. Präsident Hoover hat jedoch in einer Besprechung mit Schatzminister Mills beschlossen, Frankreich eine Revision der Schulden zuzubilligen, falls es die Dezemberberrate nachträglich bezahlt. Diese Haltung Hoovers wird in weiten Kreisen als eine Kapitulation vor dem französischen Vorgehen angesehen.

Der Völkerbundsrat zum Gran-Chaco-Streit

II. Genf, 19. Dez. Der Völkerbundsrat trat am Samstag zu einer eilig einberufenen Sitzung zusammen, um zu dem kurz vorher von der Washingtoner neutralen Kommission übermittelten Vorschlag zur Beilegung des Konflikts zwischen Bolivien und Paraguay Stellung zu nehmen. Nach diesem Vorschlag sollen diese beiden Mächte unverzüglich ein Abkommen abschließen, in dem die endgültige Regelung des Chaco-Streites in die Hände eines von den beiden Regierungen zu bildenden Schiedsgerichts

Tages-Spiegel

Die Reichsregierung hat die politischen Notverordnungen aufgehoben. Sie werden durch eine neue, wesentlich gemilderte Verordnung ersetzt werden. Die Winterhilfe will das Kabinett noch vor Weihnachten durchführen.

Der Reichsfinanzminister sprach gestern in Bremen vor Vertretern der Wirtschaft über das Finanz- und Wirtschaftsprogramm der Regierung.

Paul-Boncour, als doppelzähliger Völkerbundsdiplo-mat und Polenfreund bekannt, hat eine neue französische Regierung gebildet.

Bei einem neuen Eisenbahnunglück in der Schweiz, diesmal bei Zürich, wurden drei Personen getötet und etwa zwanzig verletzt.

Im Hafen von Le Havre (Frankreich) brannten ein mit 100 000 Liter Petroleum beladener Dampfer und ein daneben liegender Segelkutter aus. Die dreiföpfige Besatzung des Anters und zwei Frauen fanden den Tod.

Der Finanzausschuß des württembergischen Landtags hat sich in seiner Samstagssitzung mit Maßnahmen gegen das Doppelverdienertwesen beschäftigt.

gelegt wird. 48 Stunden nach der Unterzeichnung des Abkommens sollen die Feindseligkeiten eingestellt werden, 48 Stunden nach der Ratifizierung die Truppen endgültig zurückgezogen und demobilisiert werden.

Der Neutralen-Ausschuß schlägt ferner vor, daß Sachverständige der drei weltbekanntesten geographischen Gesellschaften in London, Washington und Madrid zu der endgültigen Grenzregelung im Chaco-Streit zugezogen werden. Sollte vier Monate nach Abschluß des Abkommens keine Einigung über die Einsetzung des Schiedsgerichts zustandekommen, so soll der Konflikt endgültig durch den Haager Schiedsgerichtshof gelöst werden.

Der Völkerbundsrat hat in gleichlautenden Telegrammen den Regierungen von Bolivien und Paraguay dringend empfohlen, den Vorschlag des Neutralen-Ausschusses anzunehmen.

Schweres Eisenbahnunglück bei Zürich

Drei Tote, zwanzig Verletzte

II. Basel, 19. Dez. Kaum hat sich das Entsetzen über das Luzerner Eisenbahnunglück einigermaßen gelegt, als auch schon wieder die Nachricht von einem neuen, ersten Unglück auf den Schweizerischen Bundesbahnen eintrifft. Am Samstag kurz vor 18 Uhr fuhr dicht beim Bahnhof Derlikon, etwa 5 Kilometer von Zürich entfernt, ein Elzug auf eine Lokomotive in voller Fahrt auf, die anscheinend auf dem Gleis vergessen worden war. Der Zug hält in Derlikon nicht, so daß er seine Fahrt nicht vermindert hatte.

Bei dem Zusammenstoß löste sich die elektrische Zuglokomotive vom Packwagen, verfehlte sich in die Dampflokomotive und sauste mit ihr bis fast zum Bahnhof Derlikon hinein. Der Packwagen des Zuges und der nachfolgende 2-Klasse-Personenwagen wurden ganz ineinander verschachtelt. Der Personenwagen hob den Packwagen in die Höhe, so daß dieser teilweise auf den Personenwagen selbst fiel. Durch den Stoß und die schwere Zerrammerung des Wagens wurden drei Fahrgäste getötet und 20 mehr oder weniger schwer verletzt. Ein Fahrgast kam dadurch ums Leben, daß etwa zehn Minuten später ein Rangierzug auf einem Nebengleis dem quer über dem Gleis stehenden Personenwagen zu nahe kam. Der Heizer der Rangierlokomotive wurde durch glühende Kohlen, die aus der Feuerung auf ihn fielen, so schwer verbrannt, daß er an den Verletzungen starb.

Das Unglück wird auf den dichten Nebel zurückgeführt, der am Samstagabend bis auf 2 Meter jede Sicht unmbalich machte. Hierdurch kam es auch, daß der Vokalzug von Zürich die auf dem Gleis stehende Rangierlokomotive nicht bemerkte. Warum diese allerdings auf dem Gleis zurückgelassen worden war, ist allgemein ein Rätsel. Das Stationsamt Derlikon kann hierüber keine klare Auskunft geben. Durch den Anprall riß sich einmal die elektrische Maschine des Vokalzugs los und sauste mit der Rangierlokomotive davon, zum anderen wurden außer dem nachfolgenden Packwagen auch noch zwei Personenwagen ganz ineinandergerammt, so daß sie weit über die Schienen hinausragten. Beide wiesen zahlreiche Fahrgäste auf, die von Weihnachtseinkäufen in der Stadt auf das Land zurückfuhr.

Englische Kriegsschiffe im Persischen Golf

Vor einem Weltbrand im Nahen Osten?

Schah Rifa Khan entzieht der Anglo-Persischen Delgesellschaft die Konzession in Südpersien. Das ist ein Vorgang von überragender weltpolitischer Bedeutung, der im Nahen Osten sehr leicht zu einem ebenso gewaltigen Großfeuer werden kann, wie es die Japaner im Fernen Osten — ganz gleich aus welchen Gründen — entzündet haben. Die Aufhebung der D'Arcy-Konzession rief in Persien eine Begeisterung hervor, die in einem leidenschaftlich gefeierten, spontan ausgebrochenen Volksfest ihren Ausdruck fand.

Rifa Khans englische Gegenspieler empfinden diesen neuen Schlag gegen Englands einst so maßgebliche Macht in Persien als Anlaß zu einem Volkstauertag. Im Unterhaus entstand eine peinliche, an Entzündungsstoff nach jeder Richtung geladene Aussprache. Der Labourpartei-Lansbury wollte unter allen Umständen wissen, ob gegen Persien die Schiffsbeschüsse sprechen sollen. Die Regierung weigerte sich mit einer bei einem MacDonald-Kabinett höchst auffallenden Hartnäckigkeit, darüber irgendeine Antwort zu geben. Aber die Stellung eines Ultimatums an die persische Regierung wurde von Downingstreet der Welt feierlich verkündet. Der „zufällig“ im Persischen Golf sich aufhaltende Kreuzer „Hawkins“ erhielt Bereitschaftsbefehl. Die sämtlichen anderen englischen Kriegsschiffskapitäne im Indischen und im Stillen Ozean, die alle vom südpersischen Del abhängig sind, könnten vermutlich die Neugier Lansburys mit eben solchen Tatsachen befriedigen. Am Schluß des Ultimatums steht aber noch kein Hinweis auf die Anwendung von Gewalt, sondern auf eine Klage an das Haager Schiedsgericht. Es ist möglich, daß Persien schon eine Anzahl tüchtiger Rechtskenner mit der Vorbereitung seiner Verteidigung im Haag beauftragt. Borerst soll ja bekanntlich der Völkerverbund eine Lösung des Konflikts veranlassen. Inzwischen kommen jedoch Nachrichten aus Washington, daß sich in den Vereinigten Staaten gegenwärtig ein persischer Hauptmann aufhält, um Flugzeugmotore und Maschinengewehre einzukaufen. Eine Hintertreppenförmige Engländer erfuhr die für London keineswegs beruhigende Abweisung, daß das „Weiße Haus“ den Käufen jenes persischen Hauptmanns „keine besondere Bedeutung beimißt, da ausländische Vertreter häufig Kriegsmaterial in den Vereinigten Staaten bestellen“.

Es ist anzunehmen, daß der persische Militärbeauftragte bald mit Vergnügen feststellen kann, wie billig auf einmal in Amerika die Flugzeugmotore, Maschinengewehre und andere brauchbare Dinge werden; denn wenn Rifa Khan gegen England losschlägt, fühlen sich die Vereinigten Staaten in wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Interessen gefährdet. Es darf als ausgeschlossen gelten, daß der Beherrschter Persiens sich durch irgendwelche Vorstellungen und Drängen der Engländer ins Wanken bringen läßt. Die Zeiten, in denen Petroleum in Persien gleichzeitig ein Schmiedel in seiner Bedeutung als Bestechungsanlaß war, sind vorbei. Persien und sein Volk besannen sich unter dem Schah Rifa Khan längst auf sich selbst. Die Entziehung der D'Arcy-Konzession ist nur ein weiterer Schritt zur Säuberung Persiens von den Ueberbleibseln des einst so wuchtig auf den Schultern des Landes lastenden englischen Jochs. Vorausgegangen sind die Kündigung des englisch-persischen Telegraphenvertrages, die Uebernahme der englischen „Kaiserlich-Persischen Bank“ durch den Staat, der Entzug der Sondergerichtsbarkeit und die Verweisung auch der Engländer als Kläger und Beklagte an die nationalen Gerichte. Die Ausschaltung der Engländer von der verkehrstechnischen Aufsicht über das Land zugunsten der Deutschen und der Amerikaner und der Hinauswurf der Anglo-Persischen Delgesellschaft aus dem sehr reichen nordpersischen Delfongebieten unter einem Ververlust von mindestens zehn Millionen Mark. Das geschah unter meisterhafter Beherrschung der diplomatischen und völkerrechtlichen Verfahrensmöglichkeiten und ließ die gewandten Finger der sowjetrussischen Außenpolitik mehr als einmal deutlich sichtbar werden. Nach der Unterzeichnung des französisch-russischen Nichtangriffspaktes, der sie zwangsweise in den französischen Einflußbereich des Erdballs zur Stilllegung verurteilte, rührten sie sich energischer als je gegen England.

Dieses sieht sich durch Moskau und Teheran plötzlich eines seiner sichersten und unentbehrlichsten asiatischen Stützpunkte beraubt und erlebt am eigenen Leibe, daß Macht vor Recht geht. Rifa Khan nutzt die Macht, die er sich in seinem Lande allmählich aufgebaut hat, zur Vernichtung des englischen Staats im Osten um die südpersischen Erdölvorformen, wo mehr als 20.000 Perser im englischen Sold das kostbare Erzeugnis dem persischen Boden abgewinnen, es in langen Rohrleitungen nach der Insel Abadan hart an der Grenze des Irak schaffen und von dort unmittelbar in die Delbehälter oder Deltschiffe der englischen Kriegsschiffe fließen lassen. Hinter diesem Vorgang tritt der riesige finanzielle Verlust, der mit der Wegnahme der kostbaren Konzession des Herrn D'Arcy aus Neuseeland für die Anglo-Persische Delgesellschaft verbunden ist, völlig in den Hintergrund. Hauptaktionär dieses Unternehmens, dessen Konzession bis 1961 laufen mußte, ist schon seit 1911 durch Asquith niemand anders als die englische Admiralität. Sie sicherte sich den Einfluß auf das südpersische Del, weil es die englische Kriegsschiffe in den indischen Gewässern unabhängig von jeder Beeinflussung anderer Mächte machte. Im Indischen Ozean herrschte England bisher ganz allein. Nun aber behauptet Rifa Khan, daß die Delfente ihren Verpflichtungen gegenüber dem Staat nicht ausreichend genügt hätten und legt seine Hand auf das Del seines Landes. Und sie wird darauf liegen bleiben, wenn die Engländer nicht Ströme ihres Blutes vergießen wollen; denn mit der Demonstration von ein paar Kriegsschiffen ist gegen Persien das Maß voll und die Vereinigten Staaten auf seiner Seite. Die Engländer, die gegen die deutsche Kolonial-

politik so gehässige Lügen verbreiteten, müssen sich hier von einem großen und selbstbewußt werdenden Volke bekehmen lassen, daß ihre Hand zu rau geworden ist und ihre Willkür ein unerschöpfliches Meer von wildem Haß gegen Großbritannien ansammelt. Die Perser haben nicht vergessen, daß England um des nordpersischen Delfes willen Persien zum Eintritt in den Weltkrieg zwingen wollte und ihm Truppen bereitstellte, die das Land, das neutral blieb, gar

Die Genfer Einigungsformel

Eine Darstellung von deutscher Seite

II. Berlin, 19. Dez. Von französischer Seite ist in den letzten Tagen systematisch versucht worden, die Genfer Einigungsformel in einer Weise auszulegen, die eine völlige Entwertung des Genfer Abkommens bedeuten würde. Deutscherseits ist bereits vor zwei Tagen darauf hingewiesen worden, daß die seinerzeit in Genf veröffentlichte und von allen beteiligten Mächten unterzeichnete Einigungsformel vollkommen klar und eindeutig ist. Die Auslegungsversuche der Franzosen können nichts an der Tatsache ändern, daß die deutsche Gleichberechtigung anerkannt worden ist. Sämtliche Mächte haben in der Ausschüßung die Abmachungen der fünf Mächtebesprechungen gebilligt, mit Ausnahme der Polen, die gewisse Vorbehalte gemacht haben. Daß der Franzose Massigli, der Urheber der Havaserklärung, sich gegen die in Genf gefundene Einigungsformel wendet, ist verständlich, wenn man bedenkt, daß die Einigungsformel dem bis zu dem Abschluß der Genfer Besprechungen aufrecht erhaltenen französischen Standpunkt nicht mehr entspricht. Das geht auch aus der Havaserklärung selbst hervor, die ausdrücklich bestätigt, daß Teil V des Versailler Vertrages durch die neuen Abrüstungsabmachungen ersetzt werden soll. Wenn sich diese Zusage nicht erfüllt, werde natürlich für Deutschland eine völlig neue Lage entstehen. Der Art. 53 des Abkommens der vorbereitenden Abrüstungskonferenz hatte bekanntlich die Aufrechterhaltung des Abrüstungsstandes der besiegten Mächte nach dem Versailler Vertrag als Voraussetzung für ein Abrüstungsabkommen der übrigen Mächte vorgegeben. Dieser Artikel ist, wie von keiner Seite zu bestreiten war und auch nicht bestritten wird, durch die Genfer Gleichberechtigungsformel endgültig gefallen.

Umsturzversuch in Argentinien

- Buenos Aires, 18. Dez. Die argentinische Regierung hat in letzter Minute einen Umsturzversuch aufgedeckt. Die beiden früheren argentinischen Präsidenten Dr. Frigoyen und Alvarez wurden verhaftet. In einer Vorstadt von Buenos Aires explodierte eine Bombe und die Polizei entdeckte darauf ein großes Bombenlager mit etwa 1300 Bomben. Anschließend wurden zahlreiche Anhänger Frigoyens verhaftet, darunter der Oberst Cattaneo, der als Führer des Anschlages bezeichnet wird. Auch Offiziere der Polizei und der Armee wurden gefangen gesetzt. Die Regierung wird von dem Kongreß Vollmachten zur Verhängung des Belagerungszustandes verlangen.

Der Warenhausbrand in Tokio

In dem Shirokiya-Warenhaus in Tokio brach während der belebtesten Geschäftszeit ein Brand aus der mit rasender Schnelligkeit um sich griff. In kurzer Zeit standen die oberen Stockwerke in Flammen. Bisher wurden 14 Tote und 110 Schwerverletzte geborgen. Das Shirokiya-Warenhaus in



Das Feuer verbreitete sich in den oberen Stockwerken mit solcher Geschwindigkeit, daß sich die Feuerwehr, die sofort anrückte, bereits einem riesigen Flammenmeer gegenüber sah, dem nur unter größter Anspannung beigekommen werden konnte. Zur Zeit des Brandes waren in den verschiedenen Stockwerken des Warenhauses insgesamt 1300 Angestellte und mehrere hundert Käufer. Das Schicksal zahlreicher Frauen und Kinder, denen im obersten Stockwerk gleich unter dem Dach der Rückzug versperrt war, schien ungewiß. Das Feuer fand reichliche Nahrung in einer Abteilung, die mit großen Bierstücken aus Zellulose versehen war. Als die Feuerzeichen ertönten, hielten sich die Massen der Flüchtenden an den Ausgängen zu einem unentwirrbaren Knäuel zusammen. Alle Treppenaufgänge waren bald in undurchdringlichen Qualm gehüllt, was die Panik der Flüchtenden noch erhöhte. Hinzukam das Gebrüll von Löwen und Bären,

nicht benötigte, vielmehr als lästige Unterdrücker seiner Unabhängigkeit empfand.

Dafür rächt sich Rifa Khan jetzt. England kann und wird schlimmstenfalls das Nossulöl des Irak nach dem Mitteländischen Meer leiten. Aber dieser Weg ist durch Araber, Franzosen und Italiener gefährdet. Italiener? Ja, die sitzen immer noch auf den persischen Kanonenbooten, die in Italien gekauft wurden und die England gelegentlich gern zerfetzen möchte, um irgend etwas zu tun. Auch das geht also nicht so ohne weiteres. Und doch kann England diesen Dingen nicht tatenlos zuschauen. So schwer wie die Faust des persischen Schahs traf noch kein Schlag die Hauptverbindung Großbritanniens nach Indien.

Belagerungszustand über Argentinien

In ganz Argentinien ist nach erfolgter Zustimmung der Kammer wegen des von der Regierung aufgedeckten Putschversuches der Belagerungszustand verhängt worden. Wie jetzt festgestellt worden ist, sollte die Revolution am 30. Dezember ausbrechen.

Der neue Ministerpräsident Frankreichs



Paul Doumer

Kleine politische Nachrichten

Keine Reserven im Reichshaushalt 1932. In einer amtlichen Denkschrift zum Reichshaushaltsplan für 1932 wird mit Nachdruck auf die Tatsache hingewiesen, daß dieser Haushalt keinerlei Rücklagen für unvorhergesehene Fälle enthält. Das ist um so bemerkenswerter, als sowieso schon nur solche Ausgaben im Haushaltsplan bewilligt worden sind, die den schärfsten Anforderungen an die gebotene Sparsamkeit genügen. Es wird betont, daß dieses völlige Entblößen von jeder Reserve im Zusammenhang mit der Wirtschaftslage und der angespannten Lage der Länder- und Gemeindefinanzen eine gewisse Gefahr für die Finanzlage des Reiches bedeutet.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“

Tokio, das unser Bild zeigt, ist eines der größten und modernsten Warenhäuser Japans. Es wurde vor kurzer Zeit erst mit einem Kostenaufwand von 4,5 Millionen Yen erbaut.

die auf dem Dach des Warenhauses in einem Tiergarten, der eine Sehenswürdigkeit Tokios war, untergebracht waren.

Die Bekämpfung des Brandes wurde schwer behindert, weil die nötigen Leitungen fehlten. Auch erwies sich der Wasserdruck als ungenügend, so daß man nicht bis in die höheren Stockwerke Wasser geben konnte. Schließlich wurden Militärflugzeuge eingesetzt, die Seile und Schaumlöschergeräte über dem Dach abwarfen. Feuerwehrleute hatten sich durch die ungeheure Hitze mit Gasmasken und feuerfesten Anzügen einen Weg auf das Dach gebahnt, und Hunderte von Menschen hatten sich vor den Flammen dorthin geflüchtet. Einige wurden vor Angst wahnsinnig und sprangen in die Tiefe. Die Besonnenen ließen sich mit Hilfe der von Flugzeugen abgeworfenen Seile vom Dach herunter. In der Umgebung des Warenhauses hatten sich Tausende von Zuschauern eingefunden. Zur Abperrung waren mehrere Kompanien Militär eingesetzt worden.

Nus Stadt und Land

Calw, den 19. Dezember 1932.

Auszeichnung

Der Bezirkswohltätigkeitsverein Calw hat der Hausangestellten Margarete Göggele in der Erholungsheim „Nestungsbach“ in Müllingen für 10jährige treue Dienste das Ehrenzeichen samt Ehrenurkunde verliehen.

Vom Bund Königin Luise

Die Ortsgruppe Calw des Bundes Königin Luise hielt am Samstagabend ihre erste gemeinsame Weihnachtsfeier im Waldhornsaal ab. Sie war als Familienfeier vorgesehen, und so konnte denn die überaus rührige Ortsgruppenführerin, Frau Reichmann, neben der erschienenen Landesführerin von Baden-Württemberg, Frau Mann aus Pforzheim, ein stattliche Anzahl Kameradinnen und großer wie kleiner Gäste begrüßen. Der prächtige Weihnachtsbaum, eine sehr geschmackvolle Ausschmückung der Tische mit Tannengrün und brennenden Lichtern und der gemeinsame Gesang von Weihnachtsliedern schufen alsbald eine festliche Stimmung, die im Laufe des Abends durch eine stattliche Folge schöner Darbietungen noch gesteigert wurde. Am Anfang standen zwei entzückende Kinderreigen, ein Spielreigen für kleinere und ein Märchenreigen für größere Kinder; sie waren von der Kameradin Fräulein G. Glück mit liebevoller Sorgfalt eingeübt worden und wurden von den Kindern auf einer geschickt improvisierten Bühne mit fröhlichem Eifer getanzt. Zwischenmuseen sprach Jungfrau L. Weiß ein Weihnachtsgedicht. Für die Kinder kam dann der große Augenblick, in dem der weißbärtige Pelzmärkte mit Rute und Sack eintrat um die artigen Kleinen — sie wußten gar manches Sprüchlein herzusagen und auch taktvoll ein Lied zu singen — zu belohnen. Nachdem sich der erste Jubel gelegt hatte, machte die Ortsgruppenführerin Mitteilung von der beabsichtigten Gründung eines Kinderspielkreises. Die Freude hierüber war bei den Kleinen groß. Den ersten Teil der Vortragsfolge bildeten ein stimmungsvolles lebendes Bild, die Anbetung an der Krippe zu Bethlehem darstellend, und ein gemeinsam gesungenes Weihnachtslied. Dann machte ein wohlgeklärter Glücksrad die Runde. Der zweite Teil des Abends war mit mehreren weihnachtlichen Gesangs- und Darbietungen der Jugendgruppe unter der Leitung der Kameradin Fräulein Barth, welche auch durch den ausdrucksvollen Vortrag von schönen Einzelstücken — am Klavier wirkte Fräulein Seta — erfreute, ferner mit einer Interpretation am Klavier aus Händels Orgelkonzert durch die Kameradinnen Barth und Müller und mit dem Vortrag des Wilhelm-Büchlers „Weihnachten“ durch die Kameradin Frau Neger ausgefüllt. Im Mittelpunkt all dieser mit dankbarem Beifall aufgenommenen Darbietungen stand eine von großer Herzenswärme getragene Ansprache der Landesführerin. Sie dankte darin den Kameradinnen für die Feier und die damit gegebene Gelegenheit, fern dem Alltagskampf eine stille Stunde der Einkehr und Besinnung zu durchleben. Die Wirrsal der Zeit, ihre Mühen, Sorgen, Leiden und Kümernisse ließen den Blick des Menschen am Boden haften, er verlerne es, himmelwärts zu schauen. Im Dunkel solcher Tage möge das Wort der Botenschaft von Bethlehem „Wir haben seinen Stern gesehen“ in vielen Herzen aufleuchten ihnen Mut geben und die Kraft, auch beladenen Mitmenschen den Weg zu weisen. In der Weihnacht müßten wir die Sorgen und Hemmnisse der Seele abwerfen, Liebe geben und Verständnis entgegenbringen. In einem feinen Brief des Dichters Mathias Claudius wußte die Landesführerin darzutun, wie es gilt, die Hemmnisse des Menschenherzens zu überwinden. Die Ansprache schloß mit der Mahnung an die Kameradinnen zu helfender Liebe in warmem, herzbevegendem Geist, auf Kosten zu stehen, wo es nottut, und Trost und Kraft zu finden in der Erfüllung der Pflichten. Das Bundeslied und zwei mit großem Beifall aufgenommene lebende Bilder, in denen man die Preußenkönigin Luise im Kreise von Kindern sah, bildeten, nachdem noch die Orts-

gruppenführerin allen Mitwirkenden und Mitarbeitern herzlichen Dank gesagt hatte, den Abschluß der in allen Teilen wohl gelungenen Feier.

Erfolgreiche Aufklärung eines Diebstahls

Auf dem Nagolder Jahrmarkt wurden einem Altensteiger Kürschnermeister eine Anzahl Damenpelze gestohlen. Die Täter konnten nun durch Calwer Landjägerbeamte in der Person eines Pforzheimer Händlers und einer Händlerin ermittelt und festgenommen werden. Das Diebesgut wurde wieder beigebracht.

Unfall in Stammheim

In Stammheim brachte am Freitag-Nachmittag ein Landwirt seine linke Hand beim Schneiden von Futterrüben in die Schnitzmaschine. Hierbei wurden ihm zwei Finger nicht unbedeutend zerschneitten. Nach Anlegung eines Notverbandes durch die Krankenschwester wurde der Verletzte durch letztere in das Bezirkskrankenhaus Calw verbracht, wo ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde. Der Verletzte konnte noch am gleichen Tage in seine Wohnung zurückkehren.

Galt-Belsteinjunge im Monobrot

Bei der Monobrotregulierung fanden die jungen Leute vom freiwilligen Arbeitsdienst (meist Mitglieder vom GYM), der vom Christlichen Verein für Jugendwohlfahrt ins Leben gerufen wurde, unter Anleitung durch den Leiter des Kurhanfes, etliche schöne Stücke des deutschen Jaspis-Edelsteins. Diese Stücke werden nun geschliffen und sollen als Broschen usw. Verwendung finden.

Better für Dienstag und Mittwoch

Der Hochdruck über dem Kontinent behauptet sich immer noch gegen die starke Wirbelstürme im Nordwesten, so daß für Dienstag und Mittwoch zwar zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten ist.

Stuttg. 18. Dez. Als am 22. Oktober in Kornwestheim ein Hiltlerjunge einem Antifa-Mann begegnete, über den er sich schon abfällig geäußert hatte, forderte ihn dieser auf, sein Halbeskreuz zu entfernen. Da der Hiltlerjunge dieser Aufforderung nicht nachkam, rief der Antifa-Mann noch zwei Genossen herbei, die nun mit vereinten Kräften auf den Hiltlerjungen einschlugen und ihm Fußtritte verrieten. Dieser handgreifliche politische Meinungsstreit hatte für die drei Kommunisten fast ein übles Nachspiel vor der Großen Strafkammer, bei der jeder von ihnen zu der Zuchthausstrafe von einem Jahr verurteilt wurde.

Stuttg. 18. Dez. Bei kaltem, aber schönem zu Spaziergängen und Straßenbummel einladendem Wetter gleich der heutigen Goldenen Sonntag in seinen äußeren Erscheinungen ganz dem silbernen. Der Verkehr in den Hauptstraßen der Stadt war eher noch größer. Die großen Warenhäuser waren wieder von Besuchern überfüllt und die Polizei mußte an ihren Eingängen verkehrsregelnd eingreifen. Das geschäftliche Erlebnis des Goldenen Sonntags wird teilweise als recht befriedigend bezeichnet. — Am Sonntag morgen wurde bei der Wilhelmshöhe in Cannstatt am linksseitigen Neckarufer eine weibliche Leiche angeschwemmt und von der herbeigerufenen Feuerwehr geborgen. Die Leiche konnte als eine 78 Jahre alte Frau festgestellt werden, die Selbstmord verübt hat.

Turnen und Sport

Fußballergebnisse vom Sonntag

Um die Süddeutsche Meisterschaft:
SpB. Waldhof-Mannheim — Spielugg. Fürtth 0:0
Bezirksliga-Gruppe Württemberg:
FC. Pforzheim — Stuttgarter Kickers 3:3
FC. Birkenfeld — Union Bödingen 3:5
Stuttgarter Sportklub — VfB. Stuttgart 2:2
SpB. Feuerbach — Germania Brösingen 3:3
Sportfreunde Ehlingen — Normania Gmünd 1:0
Stuttgarter Kickers und Union Bödingen sind nun punktgleich an der Spitze und beteiligen sich an den Endspielen um die süddeutsche Meisterschaft.

Bezirksliga-Gruppe Baden:

Karlsruher SV. — Sportklub Freiburg 6:1
Phönix Karlsruhe — Frantonia Karlsruhe 5:0
SV. Rastatt — FC. Mühlburg 0:2
SV. Dffenburg — VfB. Karlsruhe 1:3
Phönix Karlsruhe und Karlsruher SV. sind hiermit die Endspielteilnehmer der Gruppe Baden.
A-Klasse Kreis Enz-Neckar:
FC. Altburg — SV. Liebenzell 2:1
SpB. Altensteig — SV. Calw 0:2
SpB. Nagold — SV. Stammheim 7:1
Oberchwandorf 1. — Althengstett 1. 0:2
Oberchwandorf 2. — Althengstett 2. 3:1

Geheimnisse des Stoffwechsels

Der Einfluß von Alter, Geschlecht und Körpergewicht. — Orientalen erzeugen weniger Wärme als Amerikaner.

Von Wilhelm Kermann.

Unter Stoffwechsel versteht man gemeinlich den gesamten verwickelten Vorgang, der sich aus Aufnahme der Nahrung, ihrer Verarbeitung durch den Verdauungsapparat und ihrer schließlich Ausscheidung auf natürlichem Wege zusammensetzt. Daneben spricht der Mediziner aber noch vom basalen Stoffwechsel, unter dem er die Summe aller Energieverwandlungen des ruhenden Körpers versteht und die sich beim erwachsenen Durchschnittsmenschen stündlich auf eine Kalorie je Kilogramm Körpergewicht beläuft. Je größer und mithin gewöhnlich schwerer ein Mensch, desto bedeutender ist auch seine Wärmezeugung. Diese, die gewissermaßen als Maß für den basalen Stoffwechsel gelten kann, wird aber nicht allein von Größe und Gewicht beeinflusst; ebenso wirksam sind auch das Alter und selbst das Geschlecht der betreffenden Personen. Bei den Männern ist die Wärme-Erzeugung größer als bei den Frauen, im höheren Alter nimmt sie in der Regel bei beiden Geschlechtern ab. Doch gibt es auch Ausnahmen. Professor Dr. Benedict, der Leiter des Laboratoriums für Ernährungsforschung in Boston, untersuchte z. B. eine Anzahl Frauen eines Damenstifts. Er fand bei allen erhöhten Blutdruck, aber zugleich durchschnittlich eine Wärmezeugung von rund 1000 Kalorien innerhalb 24 Stunden, was für das Alter der Untersuchten als eine recht bemerkenswerte Leistung gelten muß. Der erhöhte Blutdruck hat den Stoffwechsel anscheinend günstig beeinflusst.

Untersuchungen der jüngsten Zeit haben die interessante Tatsache ergeben, daß außer den erwähnten vier Faktoren Größe, Gewicht, Alter und Geschlecht auch die Rasse beim Vergleich des basalen Stoffwechsels verschiedener Personen zu berücksichtigen ist. Die Völker des Ostens, wie Chinesen, Japaner, Tamilen, Australier und andere, weisen z. B. eine um 14 bis 16 v. H. niedrigere Wärmeproduktion auf als Amerikaner der gleichen Altersstufen. Demgegenüber wurden bei Mayas aus Yulatan um 6,5 v. H. höhere Werte als bei entsprechenden Amerikanern beobachtet. Hand in Hand ging damit bei den ersteren ein sehr langsamer Puls mit 34 bis 49 Schlägen in der Minute. — Auch Tierversuche, beispielsweise an Tauben, haben das Ergebnis gezeigt, daß die Rasse von nicht zu unterschätzendem Einfluß ist.

Im allgemeinen ändert sich, wie sehr ausführliche Versuche dargetan haben, der Metabolismus eines Menschen von einem Tag zum anderen nur ganz unwesentlich, wenigstens, wenn die Versuchsperson sich in wachem Zustande befindet. Im Schlaf dagegen ist der Stoffwechsel durchschnittlich um 16 v. H. niedriger, nicht aber im sogenannten hypnotischen Schlaf, in dem kaum eine Minderung eintritt. Ein Beweis, daß dieser mit dem eigentlichen Schlaf nichts gemein hat.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 17. Dez.

Obst: Tafeläpfel 14-22; Kochäpfel 10-13; Tafelbirnen 18-30; Kochbirnen 12-18; Walnüsse 25-30; Gemüse: Kartoffeln 2,5-3; Endiviensalat 5-10; Wirsing (Kohlrut) 4 bis 5; Filderkraut 3-4; Weißkraut (rund) 3-4; Rotkraut 4-5; Blumenkohl 1 Stück 10-40; Rosenkohl 10-18; dto. 1/2 Kilogramm 15-20; Grünkohl 8-10; Rote Rüben 5-8; gelbe Rüben 4-5; Karotten, runde 1 Bund 6-12; Zwiebel 5-7; Gurken, große 1 Stück 50-70; Rettiche 3-8; Monatsrettiche 6-7; Sellerie 6-18; Tomaten 12-35; Schwarzwurzeln 20-30; Spinat 20-25; Kopfkohlraben 3-5.

Jakob Voggtreuter

Roman aus den bayerischen Bergen von Hans Ernst
Urheberschutz: Herold-Verlag, Homburg (Saar)

16 (Nachdruck verboten)

Da tat es einen Aufschrei, daß der abnunglose Rigg beinahe hirtentüchler ins Wasser gefallen wäre.
Der Nachen war an das Ufer gestoßen. Nach Lösungen liehst den schmalen Fußweg ein, der zur Alm hinaufführte.
Sie nahmen auf der Pank vor der Hütte Nach und Nach konnte am Fenster und rief lachend hinein: „Se Wahn, komm a hül raus. Wahn is da.“
Gleich darauf trat die Sennerin über die Schwelle. Nach hatte das Geruch gehört und drehte leicht den Kopf. Nidg-lich fuhr er in die Höhe.
„Aula, du — du bist daherob'n —?“
„Sennerin“, fiel sie ihm ins Wort. „Hast denn du haa net g'müht? Ah, ach“, lachte sie. „Ja, Nach verneinte. „Der Vater halt doch alle Mor'n die Misch.“
Nach gab keine Antwort, sondern stellte ihr Rigg vor, der bisher schweigend daneben hatte und sagte ihr den Grund, warum sie gekommen waren.
„Wär net wider“, lachte sie. „Das Tröpsel Misch werd ich mir denn doch net zahl'n lassen. Uher was zu Essen loch ich euch jetzt, ich hab selber a no net zu Nacht gessen, ich rus euch, wenn's fertig ist.“
Mit diesen Worten verschwand sie wieder in die Hütte.
Rigg war ganz begeistert von der Schönheit dieses Mädchens. Er behauptete, so was von Anmut und Natürlichkeit noch nicht gesehen zu haben.
Nach jedoch sah sinnend da und triffelte mit den Schuhschiben allerhand Figuren in den Sand. Warum hatte der Alte es ihm verschwiegen, daß Aula daheroben war? Er sann hin und her, kam aber zu keinem Ergebnis.

Da rief eine neue Stimme durchs Fenster: „Kommt, der Schmar'n is fertig.“

Nun sahen sie alle drei um den wackeligen Tisch und ließen sich out schmecken.

Auf einmal setzte sich Rigg an Aula hin und sagte:

„Schmecken's aber ich hab ja ganz heressen, daß ich mich für den Nachschloß bedankt hab, den Sie mir durch Ihren Vater geschickt haben.“

Reinhardt hätte Nach laut losgerufen, als er aber in Aulas rasselndes Gesicht blickte, sah er ihr unter dem Tisch mit dem Fuß einen kleinen Stein und amüerte ihr mit den Augen zu.

Sie verstand ihn sofort, was er meinte und sie sah auf die vielen Fragen Nach, die er wegen des Nachschloßes tat, ganz unverständliche Antworten.

Ein nochmal mußte er Nach noch unterm Tisch in kleine Deuter sehen. Dabei hatte er aber das Nach geschaut, statt der Aula den Nach zu treffen. Dieser zog seine Fische ein und schaute dabei unter den Tisch, sah aber gerade noch, wie Nach seinen Fuß aufschob.

„Ja, was machen's denn da unten, Nach? Sie schlagen mir ja mein ganzes Schienbein kabutt.“

Nach konnte sich jetzt beinahe nimmer halten vor Lachen. Er stand auf, steckte sich eine Zigarre an, die ihm Rigg spendiert hatte und setzte sich auf die Ofenbank.

Nach lehnte bequem mit dem Rücken an der Wand und stellte Betrachtungen und Vergleiche an zwischen Broni und Aula. Schön waren zwar alle beide, aber jede auf ihre Art.

Während Broni hellblondes Haar und blaue Augen hatte, war Aulas Haar dunkelblond und was das auffallendste an ihr war, das waren die tiefschwarzen Augen. Auch sonst waren die beiden Schwestern verschieden.

Broni konnte oft ausgelassen lustig sein, Aula dagegen hatte für ihr Alter einen ungewöhnlichen Ernst, auch überragte sie die Schwester fast um einen halben Kopf. Auf dem schlanken Hals sah ein feingebogener ovaler Kopf, um dessen oberen Teil schwere dunkle Flechten gewunden waren. Die Nase bog sich oberhalb der Flügel ein klein wenig, was dem ganzen Gesicht einen raffen, fast ariedischen Ton verlieh.

Dabei hatte sie am Kinn eine kleines, sehr liebliches Grübchen, zu dem sich, wenn sie lachte, an den Wangen noch zwei dazugesellten.

Nach munderte sich selber, daß er das alles nicht schon früher bemerkt hatte. Er hatte Aula ja auch nur ganz selten gesehen oder sie nicht bemerkt, weil für ihn sonst kein Weiß als Broni da war.

Auf einmal schien ihm aufzudämmern, warum der Alte kein Wort davon gesprochen hatte, daß Aula auf der Fernheralm war. Auch Broni hatte damals, als er sie im Walde traf, kein Wort davon gesprochen.

Sie hatte wohl Recht, er könnte der Aula gefährlich werden. Vielleicht hatten sie auch recht?

Es war, als ob Aula die Blicke fühlte, mit denen Nach sie betrachtete. denn sie drehte plötzlich den Kopf herum und tauchte erok und traugend ihre dunklen Märgen in die seinen. In leichter Verlegenheit senkten sich aber dann sofort die Lider und ein leichtes Rot färbte die braungebrannten Wangen.

Dasselbe wiederholte sich auch, als ihr Nach beim Abschied die Hand reichte und ihr wieder tief in die Augen schaute.

Sinnend blieb Aula noch eine Zeitlang unter der Türe stehen, bis die Wegegangenen ihren Augen verschwunden waren.

„Warum hat er mich nur so angesehen“, frug sie sich immer wieder. Eine leise Hoffnung begann in ihr aufzuleimen. „Ob er mich liebt?“

Für Minuten umsäumte ein beträumtes Lächeln ihren Mund.

„Es darf net sein, 's eing mir ja grad so wie der Broni.“

Fest warf sie die Türe zu und schob den hölzernen Duerbalken vor, grad als ob sie sich ärgern wollte, daß ihr solche Gedanken gekommen waren.

Währenddessen waren Nach und Rigg schon über den See gerudert und stampften den Lärchenwald hinauf.

(Fortsetzung folgt)

Amtl. Bekanntmachungen

Das Landesgewerbeamt Stuttgart beabsichtigt, für Architekten und Baumeister in der zweiten Hälfte des Monats Januar 1933 besondere 2-tägige Lehrgänge einzurichten, in denen die Grundzüge des neuzeitlichen Stützbleiters behandelt werden. Das Unterrichtsgeld beträgt 4.50 RM. Anmeldungen sind bis spätestens 10. Januar 1933 an das Sekretariat des Landesgewerbeamts zu richten.
Calw, den 17. Dezember 1932.

Oberamt.

Wir Schwaben werden beneidet

um die wirtschaftliche Struktur unseres Landes, in dem die gewerblichen Mittelbetriebe überwiegen. Das „krisenfesteste Württemberg“ ist also auf Gedeih und Verderb mit der gesunden Entwicklung unseres bodenständigen Handwerks verbunden. Deshalb ist es sehr kurzichtig, Warenhäuser, Filialgeschäfte, Versandgeschäfte usw. großzuziehen, statt den Gewerbetreibenden zu berücksichtigen, der am Platz seine Steuern bezahlt.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw

Auf Ihrem Sabentisch

dürfen die reizenden

Seschenpackungen,

die Sie bei mir in jeder Preislage finden,

nicht fehlen!

Konditor H. Häussler

Bahnhofstr. 2 Fernspr. 216



Berücksichtigen Sie bitte

bei Ihren Weihnachtseinkäufen
die Inserenten unseres Blattes!

Besichtigen Sie meine Schaufenster, ehe Sie

Schneeschuhe

kaufen! **Volks-Ski** komplett mit Bindung und Stöcken **Nr. 9.** —, **Louren- und Marken-Ski** mit Hufeisen- oder verstellb. Amias-Bindung, **Stöcke und Schneeteiler**, sowie alle Zubehörteile, 6 verschied. Wachsorten. **Ski-Handschuhe**, **Stiefel und -Beleidung** in größter Auswahl, für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel bei

Reichert an der Brück

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das „**Calwer Tagblatt**“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.

Wer trinkt

während der Feiertage eine Flasche Wein — weniger und gibt dieselbe der Kriegerspende für die Altveteranen u. betagten Kriegerwitwen. Der Wein wird nach Verständigung abgeholt.
Bezirksobmann: Kühle

Pralinen / Schokolade / Kakao

Kaffee / Tee

Liköre

Wilhelm Sachs

Konditorei

SPIELWAREN

Ein Posten Dampfmaschinen
Eisenbahnen
Metallbaukasten

mit 20 Prozent Rabatt

Hermann Beißer / Marktplatz

Gewinne
Kunden
Aufträge
Arbeit —



durch das einzigartige
Werbemittel — durch die
ZEITUNGS-ANZEIGE

Auf meinem Stand am
Markt ist ein

Geldbeutel
liegen geblieben.

Gottlob Niehammer,
Marktplatz 15

Alle Sorten

Baumierzen

in weiß und bunt
empfiehlt billigst

Ch. Schlatterer

Ihre Möbel lächeln

genutzt mit Dr. Erle's
Möbelpolitur
„Wunderschön“
Flasche 1.—
Ritter-Drogerie
Carl Bernsdorff.

Alteeres



Pferd

zu verkaufen

Güterbeförderer Bauer

Fensterleder

kaufen Sie vorteilhaft
bei
Albert Wochele
Leberhandlung

Fabrikreste

für Kleider, Blusen,
Schürzen usw.
1 Posten Reste
in reinwooll. Mantel-
stoffen, sehr preiswert,
empfehlen

Gechw. Sanger
Altburgerstraße 11.



Weihnachts-
Feiern

oder sonstige Vereins-Ver-
anstaltungen müssen recht-
zeitig durch eine Anzeige im
„Calwer Tagblatt“
bekannt gegeben werden,
wenn sie gut besucht sein
sollen.

Klavierstimmer!

Unser Techniker Herr Oskar Klöpfer ist ab Montag,
19. Dezember in Calw und Umgebung. Weitere Aufträge
erbitten wir an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schledmayer

Pianosortefabrik

Stuttgart, Echhaus 12 Neckarstraße.

NS. Zum Schutze des Publikums vor Unberufenen tragen
unsere Techniker stets einen schriftlichen Ausweis bei sich.

Calw, den 18. Dezember 1932.

Todesanzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Mein lieber Mann, unser lieber Vater und Großvater

Ernst Staud, Bildhauer

ist nach kurzer Krankheit im Alter von beinahe 83 Jahren sanft
entschlafen.

In tiefem Leid:

Familie Staud

Beerdigung Mittwoch, den 21. Dezember, mittags 2 Uhr.

Güllingen, den 18. Dezember 1932.

Todes-Anzeige



Allen Verwandten und Bekannten zur
Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Christine Sailer

geb. Braun

heute früh nach langem, schwerem Leiden
im Alter von nahezu 53 Jahren sanft ent-
schlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder.

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Altbilad, den 19. Dezember 1932.

Dankagung



Für die herzliche Anteilnahme, die wir
beim Heimgang meiner lieben Gattin

Barbara Rathfelder

geb. Reinfelder

erfahren durften, sagen wir unsern innig-
sten Dank; besonders Herrn Stadtpfarrer
Mater für seine tröstlichen Worte, dem
Leichengänger für den erhebenden Gesang, für
die Kranz- und Blumenspenden, sowie allen
denen, welche die liebe Entschlafene während
ihres Krankseins besucht und erheitert haben.

Im Namen der Hinterbliebenen:

der Gatte: Gottlieb Rathfelder.

Versteigerung

Mittwoch, den 21. Dezember, 2 Uhr nachm.,
versteigere ich:

1 Rutschierwagen, 1 Chaise, 1 Personen-
schlitten (Zweispänner), 1 kombinierten
Schwadenrechen und Heuwender.

Forstmeister Sandmeyer, Hoffstett N. Calw.

Kriegerhilfe für den Bezirk Calw

Auch in diesem Jahre bitten wir um

Gaben für den Weihnachtstisch

unserer Altveteranen, Kriegerwitwen und Kriegerwaisen, auch
die kleinste Gabe — seien es Geldbeträge, Naturalien oder
Kleidungsstücke — ist willkommen.

Gerade in der heutigen Nozeit muß sich die Kameradschaft
bewähren.

Gaben ist bereit in Empfang zu nehmen oder abholen zu lassen

der Bezirksobmann: J. Kühle

Geldbeträge können auch auf Giro 551 Oberamtsparkasse
Calw eingezahlt werden.